

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 29

Illustration: Igor
Autor: Jaermann, Claude / Schaad, Felix

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erwin A. Sautter

Mit fettgedruckten Lettern gegen die Rezession

Für Arbeitslose, die sich bis anhin von den Arbeitsämtern schlecht beraten fühlten, bietet ein Fachmagazin für knapp 300 Franken nun die Lösung.

«Zum günstigen Jahresbezugspreis von Fr. 297.60» wird in einer ganzseitigen Anzeige (*Zürichairport*, Mai 1992) «das Fachmagazin für Unternehmensgründungen und neue Märkte» angeboten. Sechs Hefte gibt's für dieses Geld. Alle zwei Monate kommt dieses Magazin «mit weit über 100 Seiten voll von wertvollen Ideen, Informationen und Anregungen». Ein gewisser Jungunternehmer Peter Gillot verspricht, sein Erfolgsrezept zu verraten, wie er «innert kürzester Zeit den Aufstieg vom kleinen Angestellten zum erfolgreichen Kleinunternehmer» schaffte – und dies «praktisch ohne Kapital und ohne besondere Kenntnisse».

Mit der Ratlosigkeit vieler Arbeitsämter konfrontiert, wo kaum Zeit für ausführliche Beratungsgespräche zur Verfügung steht, obwohl die Notwendigkeit dazu besteht – wie auf dem Arbeitsamt in Meilen am Zürichsee (*Zürichsee-Zeitung* vom 1. Juli), kommt für Betroffene jeder Hinweis auf einen neuen Job als gute Nachricht daher. «Seit ich mich selbständig gemacht habe, geht es mir glänzend», verkündet da Peter Gillot in diesen Monaten der Rezession in fettgedruckten Lettern.

Bevor wir vom «Gratis-Test-Angebot» Gebrauch machten und noch die «Schnell-

Einsender-Prämie» kassieren gingen, die vom Verlag Norman Rentrop in Lenzburg in Aussicht gestellt wird, wenn man innerhalb 14 Tagen nach Erscheinen der Anzeige antwortet, wollten wir uns noch mit dem erfolgreichen Jungunternehmer Peter Gillot über seine glänzende Laufbahn persönlich unterhalten. Zu diesem Beratungsgespräch ist es indessen bis heute leider nicht gekommen, da wir auf unsere schriftliche Anfrage betreffend der Adresse des Herrn Gillot während eines Monats weder etwas hörten noch lasen.

Geschäft mit der Arbeitslosigkeit

Sollte sich das Fachmagazin «Die Geschäftsidee» tatsächlich als Hilfe für Frauen und Männer herausstellen, die meist ohne Startkapital und Räumlichkeiten ihr eigenes Unternehmen gründeten, wie im Anzeigentext jedenfalls dargelegt wird, dann könnten Arbeitslosenversicherung und die kantonalen Ämter für Industrie, Gewerbe und Arbeit die von ihnen herausgegebenen Informationsblätter und Broschüren («*Wegweiser aus der Arbeitslosigkeit*») als Makulatur in die Altpapierverwertung geben. Überdies käme es zu einem wirksamen Stressabbau vor und hinter den Stempelschaltern, wenn die Erfolgsstrategien des Norman-Rentrop-Verlags an die Rat- und Arbeitssuchenden abgegeben würden. Vielleicht gar zu einem humaneren Jahresbezugspreis und mit dem Versprechen, sich in heiklen Fällen direkt an

Herrn Peter Gillot wenden zu dürfen, der ja angeblich das Erfolgsrezept gerne verrät. Aber vielleicht ist Herr Gillot schon lange unter die Goldsucher im brasilianischen Regenwald gegangen und hat seine Brücken zu Europa abgebrochen. Was durchaus auch als eine «Geschäftsidee» gewertet werden müsste.



Stelleninserat

Wenn Sie bereits Ihre Sporen abverdient und Ihre Hörner abgestossen haben,

zu Ihrer Selbstverwirklichung sich aber verändern möchten,

wenn Sie ausserdem Ihre Haare nach rechts kämmen, Englisch in Wort und Schrift beherrschen und das Wort Feierabend kleinschreiben,

dann sind Sie unser neuer Mann. Nirgends sonst macht sich ein Unternehmen so schön für Sie.

Hans Derendinger

